



Ihr ausgewähltes Hotel

Michaelis ★★☆☆Paul-Grüner-Str. 44, 04107 Leipzig



Zug

Samstag hin:

8:21 Uhr ab Roding - 13:06 Uhr an Leipzig (des wär ohne Verspätung gewesen...) Ankunft: etwas später...



Sonntag zurück:

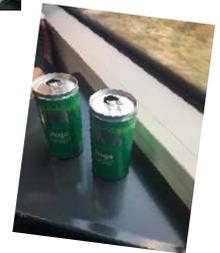
10:56 Uhr ab Leipzig - 15:42 Uhr Roding an



Teilnehmer: Mane und Bärbel, Paul(i) und Rosi, Stefan und Birgit

Nachdem im letzten Jahr die Weihnachtsmarkt-Tour zum Chiemsee und nach Salzburg per Bus geführt hatte, wurde heuer als Ziel „Leipzig per Zug“ ausgewählt. Leider hatten von den 12 MfM'lern nur die Hälfte Zeit oder Lust mitzufahren, aber die 6 übrigen Städtereisenden hatten auch in reduzierter Anzahl ihren Spaß. Birgit hatte im Vorfeld das Hotel und auch die Zugtickets organisiert, so mussten alle nur ein kleines Köfferchen packen und pünktlich am Hauptbahnhof Roding eintreffen.

Mani Heigl hatte sich schon weihnachtlich geschmückt... und pünktlich ging es auf die erste Etappe Roding – Schwandorf. Alle freuten sich, dass die erste Umsteigezeit in SAD mit nur 3min geschafft wurde und die Fahrt dann gleich mit dem Alex weiterging.



Bärbel packte danach gleich die kleinen Obstfläschen aus, um die Fahrt zu begießen. In Hof ging es nach dem 2. Umsteigen mit dem „Erfurter Bahn Express“ weiter und als wir gerade so im besten Schwung waren, hielten wir an der Zwischenstation „Bad Köstritz“....



... die Weiterfahrt verzögerte sich erst „auf wenige Minuten und dann auf unbestimmte Zeit^^“, was im Bahnfachjargon letztendlich eine knappe Dreiviertelstunde bedeutete! Gut, wir saßen im Warmen, hatten zu essen und trinken, es gibt schlimmeres... - nämlich wenn der entgegenkommende Zug mit „Bremsproblemen“ 😊 (der die Verzögerung verursacht hatte), auf unserem Gleis gefahren wäre, puh^^

Doch bald hieß es „Leipzig Hauptbahnhof“ und nach kurze Orientierung, wo ist die passende Straßenbahn und minimaler Blockierung des Fahrkartenautomaten trafen wir nach 3 Stationen in unserem Hotel „Michaelis“ ein, welches sehr zentral in der Innenstadt lag. Hier wurden wir sehr positiv überrascht, die Lage war bestens und wir konnten 3 Doppelzimmer im neuen angrenzenden Appartementhaus beziehen. Schöne geräumige Zimmer, sehr stylish mit kleiner Küchenzeile, was will man/frau mehr – und das Frühstück entpuppte sich am nächsten Morgen als sehr lecker und sehr reichhaltig – hier hat Preis-Leistung bestens gepasst und ist eine Hotel-Empfehlung in Leipzig!



Nach einem kurzen Fußmarsch ging es dann gleich Richtung Leipziger Marktplatz und den umliegenden Straßen, wo überall Weihnachtsstände aufgebaut waren. Als Unterlage für die kommenden Glühweintests schmeckte die erste Thüringer-Bratwurstsemmel einfach hervorragend und die Glühweine danach sehr lecker...

So ging es weiter durch die geschmückten Straßen und Christkindmarkt-Buden, wobei natürlich mit einbrechender Dunkelheit die Stadt noch schöner aussah; Die historischen Fassaden und Plätze sind sehenswert und Leipzig auf jedem Fall eine Reise wert.



Auch ein Besuch im Barfußgässchen durfte nicht fehlen, eine schmale Gasse mit einem Lokal nach dem anderen, wo man dank wärmenden Heizpilzen schön im Freien sitzen konnte.

„Das Barfußgässchen trägt den Namen "Drallewatsch".

Drallewatsch ist ein ursächsisches Wort und bedeutet "etwas erleben" und "von Kneipe zu Kneipe zu schlendern".

Das Barfußgässchen wurde 1996 von zwei Dutzend Leipziger Wirten gegründet. Hier schlägt das Herz der Innenstadt!“

Mani probierte dann auch ein Leipziger „Gose“-Bier: **Die Gose ist ein obergäriges, säuerlich und leicht salzig schmeckendes Spezialbier, wahlweise mit Schuss Himbeersirup oder so...**

Der Kellner war wohl kein Fan von dieser Kreation und brachte das Bier nur mit mäßiger Begeisterung, obwohl es sich dann doch als gar nicht so schlecht entpuppte.

Nach einer weiteren Runde durch die Buden, über den Naschmarkt und dem Innenhof der alten Handelsbörse besuchten wir noch den Platz vor der Nikolaikirche, die Berühmtheit erlangte, da dort im Herbst 1989 mit den Friedensgebeten und den anschließenden Montagsdemos die friedliche Revolution in der ehemaligen DDR vor der Wende begann.

So eine Städtetour macht aber dann doch auch müde und so beschlossen wir, uns einen Supermarkt zu suchen und mit 2 Sixpacks ausgestattet ging es dann zurück zum Hotel - wo wir es uns noch im Zimmer von Birgit und Stefan gemütlich machten und den Tag ausklingen ließen.



Prost auf unsere Leipzig-Tour^^



Nach einem ausgiebigen Frühstück am Sonntag Morgen machten wir uns auf den Weg zum Hauptbahnhof, um den Zug um 10:56 Uhr nach Haus zu nehmen.

Ausgecheckt und mit der Straßenbahn bis zum Augustusplatz, um noch ein paar Eindrücke von der Stadt zu bekommen.



Universität



Oper



schöne alte Fassade



Hauptbahnhof



Auch am Bahnhof gab es noch einige zu sehen und da wir zeitig dran waren, konnten wir noch einen kleinen Schaufenster- Bummel durch die 2 Etagen machen, wo wir uns noch mit Brotzeit für die Heimreise und Schokoladen-Mitbringsel eindeckten.

So manche Auslage in den Geschäften regte zu Sprüchen und viel Heiterkeit an, wobei Stefans Anmerkung zu den Lack-Leggings hier aus Jugendschutzgründen unerwähnt bleibt ;)



Idealerweise stand unser Zug dann schon früh am Gleis 6 und unmittelbar vor Gleis 6 ein geöffneter Glühweinstand... Die Damen reservierten in der Zwischenzeit Sitzplätze (ja, im richtigen Zugteil!) und dann ging es wieder Richtung Bayern („Deutschland“ wie Stefan anmerkte).

Ohne Verzögerung und Verspätung, was ja bei der Bahn nicht so selbstverständlich ist, ging es dann erst mal bis Hof, dort umsteigen in den Alex, wo wir uns ein eigenes Abteil sichern konnten. Trotz pünktlicher Abfahrt in Hof schaffte es aber der Alex zwischenzeitlich 5 Minuten zu vertrödeln (Umsteigezeit in Schwandorf: 5min... mit Gleiswechsel von 4 auf 2 „des wird knapp“).

Mit der Aussicht auf einen womöglich gezwungenen Aufenthalt von 1 Stunde in SAD bis zum nächsten Zug sank zwischenzeitlich die Stimmung etwas...

Aber dann gab der Lokführer Gummi und wir schafften es rechtzeitig zum Anschlusszug – obwohl Paul(i) schon sehr besorgt war, „weil der jetzt so rast...“

Und noch eine schöne Anekdote von der Heimfahrt...

Wir sitzen im 6-er Abteil im Alex, Paul(i) erzählt uns, dass er ja früher auch schon immer mit dem Zug gefahren ist...

Im Abteil brennt übrigens das Deckenlicht...

Dann spielt Paul(i) an der Einzel-Lese-Leuchte über seinem Sitz rum, die geht nicht und er schimpft, „dass des Glump ja vor 30 Jahrn a scho immer ned funktioniert hod^^“ (bei den anderen Sitzen auch nicht)

Darauf kommt aus Birgits Ecke: „es is ja a no ned finster, mach mal as Deckenlicht aus...“

Paul(i) steht auf, macht das allgemeine Deckenlicht aus... und oh Wunder – des Glump von Lese-Leuchte, de vor 30 Jahrn scho ned ging – es funktionierte!

Tja, de war vor 30 Jahrn a scho ganga... „mann“ muss nur wissn, wie ☺

Mit dieser Erkenntnis verging die letzte Stunde in der Oberpfalzbahn wie im Fluge und wir trafen kurz vor 4 Uhr wieder wohlbehalten nach einer schönen Leipzig-Weihnachtsmarkt-Glühwein-Bratwurst-Zug-Tour wieder in Roding ein. Schee wars ☺

Das Beste zum Schluss: „Mani übt an der Table-Dance-Stange...“

